

Wie es weitergeht

Das Klimaanpassungskonzept wurde Anfang 2026 fertiggestellt. Anschließend sollen die vorgeschlagenen Maßnahmen nach und nach umgesetzt werden.

Alle im Pilgerhaus können dazu beitragen – etwa durch bewusstes Lüften, sparsamen Umgang mit Wasser oder eigene Ideen für mehr Grünflächen im Alltag.

Kontakt:

Pilgerhaus Weinheim
Am Pilgerhaus 8
69469 Weinheim
Telefon: 06201 5005 820
E-Mail: schmidt@pilgerhaus.de
Internet: www.pilgerhaus.de

Dieses Projekt wird durch die Nationale Klimaschutzinitiative des Bundes gefördert.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Was die Maßnahmen bringen

Durch die geplanten Maßnahmen werden die Gebäude im Sommer weniger stark aufgeheizt.

Die Begrünung verbessert zudem die Luftqualität und unterstützt die biologische Vielfalt auf dem Gelände.

Regenwasser kann in Zukunft besser gespeichert oder kontrolliert versickert werden, sodass Überflutungen und Schäden reduziert werden.

Auch die Menschen im Pilgerhaus profitieren: Bewohnerinnen und Bewohner erleben ein angenehmeres Wohnumfeld. Mitarbeitende arbeiten unter stabileren und gesünderen Bedingungen.

Mit der Umsetzung dieser Schritte leistet das Pilgerhaus einen wichtigen Beitrag zu einem zukunftsfähigen, klimaangepassten Alltag.



Pilgerhaus
Weinheim
miteinander leben

Das Pilgerhaus bereitet sich auf den Klimawandel vor.
Einfach erklärt:
Warum wir handeln
und was wir tun



Warum wir uns anpassen müssen

Das Klima verändert sich merklich. Die Durchschnittstemperaturen steigen, Hitzetage nehmen zu, und auch Starkregenereignisse treten häufiger auf. Diese Entwicklungen können Risiken für Menschen, Gebäude und Natur erzeugen.

Für das Pilgerhaus sind hohe Temperaturen besonders relevant, weil hier junge Menschen und Erwachsene mit Behinderungen leben. Starkregen kann zudem technische Anlagen, Innenräume und Außenflächen schädigen.

Aus diesen Gründen benötigt das Pilgerhaus ein systematisches Konzept zur Klimaanpassung. Das bedeutet, dass wir uns frühzeitig auf kommende Veränderungen einstellen, um Schäden zu vermeiden und die Lebensqualität zu sichern



Was wir untersucht haben

Im ersten Schritt wurden drei zentrale Gebäude analysiert:

- das Hector Haus
- das Terrassenhaus
- das Verwaltungsgebäude

Über einen Zeitraum von zehn Monaten wurden Innenraumtemperaturen gemessen.

Die Ergebnisse zeigen deutlich: Viele Räume, vor allem Schlafbereiche, sind in den Sommermonaten zu warm, teilweise auch nachts.

Zusätzlich wurde eine Mitarbeitenden-Befragung durchgeführt. Die große Mehrheit bewertet Hitze und Starkregen als ernstzunehmende Belastung. Über 90 Prozent halten ein Klimaanpassungskonzept für notwendig.

Diese Daten bilden die Grundlage, um geeignete und wirksame Maßnahmen zu entwickeln.



Was wir in Zukunft tun wollen

Das Pilgerhaus plant verschiedene Maßnahmen, um die Gebäude und Außenflächen widerstandsfähiger gegen Hitze, Trockenheit und Starkregen zu machen.

Naturbasierte Maßnahmen:

- zusätzliche Bäume und Sträucher als natürlicher Sonnenschutz
- Fassadenbegrünung zur Verbesserung des Mikroklimas
- Gründächer zur Speicherung von Regenwasser
- Entsiegelung, also Austausch von Asphalt durch Grün- oder Wasserflächen

Bauliche und technische Maßnahmen:

- verbesserte Verschattung, zum Beispiel durch Markisen oder Sonnenschutzlamellen
- effizientere Lüftungs- und Dämmtechnik
- Sammlung und Nutzung von Regenwasser
- Installation von Solaranlagen zur Energiegewinnung

Diese Maßnahmen dienen dazu, Hitze zu reduzieren, Regenwasser besser zu steuern und Energieressourcen nachhaltiger zu nutzen.

